

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Der Bezugspreis beträgt für das Dienstjahr 12 Mark, monatlich 1 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 7 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birtenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Ergebnissen angenommen. Die hochpreisigen Zeitungsstellen kosten 0 Pfennig, die Restante 70 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birtenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birtenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birtenwerder. Anzeigenpreis für die neungefaltene Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamenzeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 36.

Postfach-Konto: Berlin 62 448

Dienstag, den 25. März 1924

Postfach-Konto Berlin 62448.

23. Jahrg.

Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Zur Durchführung der im § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1905 angeordneten Nachmessungen der im eichpflichtigen Verkehr berechtigten Messgeräte sollen im hiesigen Gemeindebezirk in der Zeit am 26. März d. Js. Nachmessungstage abgehalten werden.

Als Nachmessungsort ist das Gemeindegelände hier selbst, Hauptstraße 3, in Aussicht genommen.

Zur regelmäßigen Nachmessung ihrer Messgeräte sind alle Gewerbetreibenden verpflichtet, die etwas nach Maß oder Gewicht ein- oder verkaufen. Dabin gehören auch Großhandlungen, Fernvertriebe, Zuckerfabriken, Konsumvereine, landwirtschaftliche Vereine, Molkereien, Mühlenscheuer, fabrikmäßige Betriebe, in denen zur Ermittlung des Arbeitslohnes Maße, Gewichte und Wagen angewendet werden. Insbesondere auch der Landwirt, die Vieh- oder landwirtschaftliche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen. Ferner Personen, die aus der Fleischschlacht, Viehzucht, dem Obst- und Gemüsebau usw. einen Gewinn ziehen. Ebenso unterliegen der Nachmessung die in den Schlachthäusern und in den Verkaufsstellen der Schlächter und Fischer vorhandenen Wagen und Gewichte, wozu auch die Schnellwagen gehören.

Solche Nachmessungstage werden alle 2 Jahre nur einmal abgehalten. Es liegt deshalb im Interesse aller am eichpflichtigen Verkehr Beteiligten, von dieser Einrichtung recht ausgedehnten Gebrauch zu machen.

Sämtliche müssen ihre Messgeräte dem nächstgelegenen Eichamt oder der Eichschreiberei vorlegen, wenn sie sich bei den politischen Maß- und Gewichtskommissionen vor Strafe schützen wollen. Gewerbetreibende und Landwirte, die der Nachmessungspflicht nicht nachkommen, setzen sich der Bestrafung mit Buße bis zu 150,- Mark aus; die nicht nachgereichten Gegenstände werden eingezogen, vernichtet oder unbrauchbar gemacht.

Die Einlieferung der Messgeräte hat in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags zu erfolgen.

Die Einziehung der Gebühren erfolgt bei der Ausgabe der fertigen Messgeräte.

Die Messgeräte müssen gehörig gereinigt vorgelegt werden. Borgsdorf, den 24. März 1924.

Der Gemeindevorsteher. Rodewald.

Der Amtsvorsteher Schönfließ.

Die Reinigung der Schornsteine in Bergfelde erfolgt in der Zeit vom 26.-29. d. Mts.

Bergfelde, den 24. März 1924.

Der Amtsvorsteher J. B.: Vors.

Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

Zur Beratung der hierunter angegebenen Gegenstände werden die Mitglieder der Gemeindevertretung zu einer Sitzung auf Freitag, den 28. März 1924, abends 7/8 Uhr, im Gemeindegelände hiermit unter der Verwahrung vorgeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Termin Anwesenden gebunden sind.

Tagesordnung:

1. Wahl der Feißler zum Wahlvorstand und zum Wahlausschuß für die Wahl zur Gemeindevertretung.
2. Ermächtigung zu Zahlungsleistungen für das Rechnungsjahr 1924.
3. Abnahme der Jahresrechnung für 1922.
4. Finanzieller Nachtrag zur Hundesteuerordnung.
5. Nachtrag zur Verwaltungsgeldbührenordnung.
6. Erhöhung von Vergütungen.
7. Beschlußfassung über Pachtverträge.
8. Kenntnisnahmen.

Nichtöffentlich:

1. Armenfrage.
2. Kenntnisnahmen.

Bergfelde, den 24. März 1924.

Der Gemeindevorsteher. J. B.: Wagner.

Kurze Nachrichten.

Der neue Reichshaushaltsplan entfällt 640 Millionen Goldmark Ausgaben zur Ausführung des Versailler Friedensvertrages, während für kulturelle Zwecke insgesamt 8 200 000 Goldmark vorgezogen sind.

Der bekannte Ritter Otto Linnefogel ist am Sonnabend bei seinem letzten Alleinflug, den er nach sechsjähriger Unterbrechung unternahm, bei Kapfen an geringer Höhe so unglücklich abgestürzt, daß man ihn nur noch tot unter den Trümmern des Apparates bergen konnte.

Unter Hinweis auf die Erkrankung von Hugo Stinnes wird mitgeteilt, daß eine neue Reichstagskandidatur für ihn zurzeit nicht in Betracht komme. Der Dichter Fritz von Arnim wird an der Spitze der Reichstagskandidatur der neu gegründeten Republikanischen Partei kandidieren.

Sonnabend abend gegen 7 Uhr ist der tschechoslowakische Gesandte in Berlin, bevollmächtigter Minister Dr. Wlastimil Kufar, im 47. Lebensjahre plötzlich gestorben.

Der Temps glaubt zu wissen, daß die französische Regierung mit der Reichsregierung in Verbindung getreten ist, um die Freilassung des Hauptmanns v. Arnim im Austausch gegen deutsche Gefangene zu erzielen.

Vincaree legt auf eine rasche Abfassung des Sachverständigenberichts großen Wert. Er hat die französischen Delegierten angewiesen, auf eine schnelle Beendigung der Arbeiten zu drängen.

In Wallareet erwartet man, daß eine durch englische und schlandische Interessengruppen aufgelegte Anleihe für Deutschland spätestens zu Anfang des Sommers angelegt werden wird. — Von autoritativer Seite wird zurechtigt behauptet, daß sowohl die französische wie die deutsche Regierung das Programm des Dawes-Komitees annehmen wird.

Wiener Reden.

Es ist das erste Mal seit dem unglücklichen Ausgang des Krieges, daß ein deutscher Reichskanzler und ein deutscher Minister des Auswärtigen einen offiziellen Besuch im Ausland machen.

Mit diesem fast melancholischen Ausdruck begann Dr. Stresemann seine Rede, die er auf dem großen Empfangsabend unseres Wiener Gesandten hielt. Wie hat sich doch unser Verhältnis zu Deutsch-Osterreich seit der Revolution geändert! Erst schloß sich in den Novembertagen 1918 Deutsch-Osterreich verfassungsmäßig einfach an uns an, was allerdings dann bald genug von der Entente zerhackt wurde. Dann aber begann eine energische Weierpflege des Anschlußgedankens, der um so breitere und tiefere Wurzeln schlug, je mehr das kleine Land zwischen Alpen und Donau dem Elend verfiel. Dann brachte aber die „Sanierung“ durch den Völkerverbund Deutsch-Osterreich wieder in einen weiteren Abstand von uns, der aber ein äußerlicher blieb. Wie äußerlich, zeigen die Taten dieses selbst doch armen Landes für die ärmeren deutschen Brüder im Reich. Und darum war die Rede des deutschen Reichskanzlers und Dr. Stresemanns vor allem dem Zwecke des Dankes gewidmet. Er fällt uns leicht, weil wir Deutschen danken können.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel will ja vor allem auf den Friedens- und Veröhnungserfolg hoffen, wie er in seiner Rede ausführte. Für Osterreich ist er ja schon angedroht nach zwei Jahren besonders tiefen Leids, aber zwei Jahren ungetroener Lebenskraft. Er hofft damit auf einen endlichen wahrhaften Völkerverbund, eine Sicherung des Friedens durch einhelligen Zusammenschluß; und das ist auch der Wunsch, der in der Antwort des Reichskanzlers zum Ausdruck kam. Sich bis zu diesem Ziel vorwärtszubringen, dafür müssen wir aber jene Lebenskraft einbringen, und Dr. Marx erwähnt, daß manches, was in Osterreich zum Zweck der Sanierung geschah, bei uns als Beispiel diene.

Vor allem aber sprach der Reichskanzler den herzlichsten Dank des Deutschen Reiches für die zahllosen Beweise echt christlicher Nächstenliebe aus, die wir von Osterreich erfahren haben, für die Aufnahme Tausender von deutschen Kindern insbesondere. Doch darüber hinaus soll auch das wirtschaftlich-finanzielle Band wieder enger gezogen werden, das ja die Grundlage für einen später engeren Zusammenschluß sein muß.

Wien ist aber nicht bloß Hauptstadt eines befreundeten Landes, es ist vor allem eines der ältesten Stätten deutscher Kultur, und darum hat Dr. Stresemann im weiteren vor allem auf die gemeinsame geistige Not aller Deutschen hingewiesen, auf den Niederbruch der kaiserlichen Deutschlands. Gerade hier in der Stadt Mozart's und Beethoven's, Haydn's und Schubert's mahnt Dr. Stresemann, daß wir alle zu viel vom „Bols der Dichter und Denker“ verloren haben und der Geist trassenen Materialismus das geistige Leben verdrängt. Daß wir mehr von Kohlen, Baumwolle und Petroleum sprachen als von Kant. Denn die geistige Wiegeburt ist auch eine oder vielmehr die Voraussetzung des nationalen Wiederhochkommens, weil sie zum nationalen Denken zwingt.

Das geht nur Schritt für Schritt, und Stresemann bittet daher die Reichsdeutschen in Osterreich, für dieses langsame Vorwärtskommen Verständnis zu haben. Alle in Deutschland, unabhängig der Partei, haben ja nur dies Ziel, Deutschland wieder groß zu leben, Deutschland wieder gesund zu machen und ihm eine Zukunft zu geben, auf die es ein Anrecht hat. Unser fürnehmliches Heilsein bezieht sich er als unser erste Aufgabe, die Deutschen an Rhein und Ahr und in der Pfalz wieder frei zu machen.

Vergeblich sind in den Tagen der Tiroler Abstimmungen an der deutsch-österreichischen Grenze die Grenzpfähle herausgerissen worden zum Zeichen dafür, daß das Land, das jetzt ganz deutsch ist, sich mit uns vereinen sollte. Die Entente hat sie wieder einrammen lassen. Aber nur in die Erde, nicht in die Herzen, durch die das gleiche deutsche Blut fließt. „Je größer die Not, desto stärker die Bande der Zusammengehörigkeit!“ rief Stresemann unter jubelndem Beifall; bis uns endlich die Stunde des wirklichen Zusammenschlusses, die Stunde Groß-

Die Neuregelung der Beamtengehälter.

Mit Wirkung vom 1. April ab.

Der Beschluß des Reichskabinetts über die neue Beamtenbesoldung sieht bekanntlich eine Erhöhung der Grundgehälter mit 13 % und weiter eine Aufbesserung der Ortszuschläge und sozialen Zuschläge vor, so daß im ganzen eine Verbesserung zwischen 20 und 25 % gegen das bisherige Einkommen sich herausstellt. Die Steigerung gliedert sich wie folgt:

Grundgehälter: Gruppe 1 Schaffner, Anfangsgehalt 684 M., Endgehalt 912 M.; Gruppe 2 Postbote 750 bis 1092 M.; Gruppe 3 Schaffner 822 bis 1092 M.; Gruppe 4 Lokomotivheizer 942 bis 1260 M.; Gruppe 5 Zugführer 1104 bis 1470 M.; Gruppe 6 Lokomotivführer 1702 bis 1734 M.; Gruppe 7 Obersekretär 1590 bis 2130 M.; Gruppe 8 Inspektor 1830 bis 2430 M.; Gruppe 9 Oberinspektor 2160 bis 2850 M.; Gruppe 10 Regierungsrat 2550 bis 3390 M.; Gruppe 11 Regierungsrat 2940 bis 3930 M.; Gruppe 12 Oberregierungsrat 3480 bis 4620 M.; Gruppe 13 Ministerialrat 4200 bis 5610 M.; B 1 Reichsgerichtsrat 6000 M.; B 2 Präsident 6000 M.; B 3 Ministerialdirektor 7500 M.; B 4 Reichsdirektor 7500 M.; B 5 Staatssekretär 10 300 M.; B 6 Minister 15 300 M.; B 7 Reichsdirektor 17 100 M.

Ortszuschlag, Ortsklasse A: Tarifklasse 7 bis 810 M. Grundgehalt 252 M., davon ab 1. April 80 %, 200 M.; Tarifklasse 6 bis 1092 M. Grundgehalt 290 M. = 312 M.; Tarifklasse 5 bis 1734 M. Grundgehalt 540 M. = 612 M.; Tarifklasse 4 bis 2850 M. Grundgehalt 720 M. = 810 M.; Tarifklasse 3 bis 4620 M. Grundgehalt 960 M. = 1080 M.; Tarifklasse 2 bis 6600 M. Grundgehalt 1260 M. = 1434 M. Die Kinderzuschläge betragen bis zum 6. Lebensjahr 13 M., bis zum 14. Lebensjahr 15 M. und bis zum 21. Lebensjahr 17 M. Der Frauenszuschlag ist auf 8 M. monatlich festgelegt worden.

Der Reichsrat hat bereits seine Zustimmung zu den Beschlüssen erklärt, so daß demnächst die Ausführung nicht mehr im Wege steht.

Gehalt und Aufwand für den Reichspräsidenten.

Zu dem neuen Reichshaushaltsplan 1924 sind für den Reichspräsidenten 45 000 Mark eingelegt. Das Dienst Einkommen des Reichspräsidenten beträgt das Doppelte der Dienstbesoldung des Reichskanzlers. Für wohnortliche und gemeinnützige Zwecke sind dem Reichspräsidenten 15 000 Mark zur Verfügung gestellt. Dazu kommen für Unterhaltung von Dienstgebäude und Wohnung 9000, Ausstattungsstücke 4500, Bureau des Reichspräsidenten, Beibehaltung usw. 133 800 Mark, so daß im ganzen für den Reichspräsidenten 219 440 Mark im Etat ausgeworfen sind.

Wuchergerichte aufgehen.

Am 1. April.

Der Reichsrat stimmte einer Verordnung der Reichsregierung zu, nach der die Wuchergerichte am 1. April 1924 außer Wirksamkeit treten und die Preistreiberberechnung wieder von den ordentlichen Strafgerichten abgeurteilt werden sollen.

Es wird auf die Beibehaltung der besonderen Wuchergerichte verzichtet, weil die mit ihrer Einrichtung erstrebte Wirkung auf die Beteiligten und die Öffentlichkeit nicht Einführung der gleichzeitig in Kraft tretenden Neuorganisation der Strafgerichte auch im ordentlichen Strafverfahren erzielt werden kann. Die Preistreiberberechnung soll künftig fast ganz in die Zuständigkeit der Amtsgerichte. Die besonders schweren Fälle der Preistreiber kommen künftig vor die Schwurgerichte.

Heute entscheidende Verhandlungen in London.

Paris, 23. März. Die kommende Woche wird zweifellos den Auftakt zu neuen wichtigen diplomatischen Verhandlungen geben, da man hier nach wie vor annimmt, daß der Bericht der Sachverständigenkommission in den ersten Tagen des nächsten Monats fertiggestellt sein wird. Dann können insbesondere die internationalen Verhandlungen nach vor Othert entweder in Paris, in London oder auch in Brüssel stattfinden. Der Sachverständigenkommission bleibt in händiger Verbindung mit dem hier weilenden Reichsamtpräsidenten Dr. Schacht, der nach dem „New York Herald“ einen neuen längeren Bericht über das neue deutsche Budget den Sachverständigen überreicht hat. Eine ganze Reihe von Fragen ist aber keineswegs so spruchreif, wie man allgemein annimmt. Man vermutet, daß die englischen Delegierten ihrer Regierung, namentlich dem Schacht, über den Stand der Arbeiten und auch wohl hinsichtlich gewisser Meinungsverschiedenheiten, die im ersten Komitee vorkommen, Bericht ermitteln wollen. Zu unmittelbarem Zusammenhange damit stehen auch die in der französischen Presse heute auftauchenden mehrfachen Gerüchte von angeblich bevorstehenden wichtigen Verhandlungen zwischen Paris und London. Die heutige Besprechung des Grafen Saint-Aulaire in London wird lediglich den englisch-französischen Meinungsaustausch über die Sicherheitsfrage im Sinne des französischen Gelddruckes fortsetzen. Auch der Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund könnte dann leicht ein Garantiepakt zwischen Deutschland, Frank-

Herrenbekleidung zum Frühjahr jetzt billig!

Mein Schlager!	Gumm-Mantel	Mäntel
Anzug, erstklassig, Sitz u. Verarbeit. modern. Streifen nur 35,-	Covercoat mit Stoffbezug . . . 24,-	Garbadin, Covercoat Fischgrat von 30,- an
Sportanzüge in verschied. Stoffarten! Cutavays, Hosen i. gr. Auswahl Teilzahlung gestattet!		
Invalidenstr. 20 Wilhelm Bindel direkt a. Stett. Bf.		